



## RHI-Magnesita: Vor harten Jahren?



Die Fusion von RHI mit Magnesita zu einem Weltkonzern kann auch die Veitsch treffen. Die Zeitung Standard titelt: Es „stehen harte Jahre bevor“.

Es geht um die Arbeitsplätze, aber auch um den Einfluss der heimischen Betriebsräte. Im Verwaltungsrat mit elf Kapitalvertretern stellen die Österreicher lediglich einen Arbeitnehmervertreter. Die restlichen fünf kommen aus diversen Produktionsstandorten von Brasilien bis Italien, die je einen Sitz und Stimme haben.

Zumindest im ersten Jahr übersteigen die Fusionskosten bei weitem die Einsparungen.

Der steuerrechtliche Firmensitz wird in die Niederlande verlegt. Die Aktie soll künftig in London gehandelt werden.

## Kindberg im Herbst

Seit Monaten sind wir mit dem Thema „Umbau Stadtkern Kindberg“ befasst. Verschiedene Ideen gibt es genau so häufig wie unterschiedliche Meinungen. Soll auch so sein.

Mittlerweile tauchte aber ein absolut skurriler Vorschlag auf. Im Bereich Zunftbaum soll eine Rampe errichtet werden um eine Zufahrt zu einzelnen Geschäften zu ermöglichen. Ich finde, dass dieser Vorschlag nicht nur das ganze Kindberger Zentrum „verschandelt“ sondern dabei auch ein wesentlicher Punkt missachtet wird: „Kindberg muss lieblich bleiben“ Auch die SPÖ zeigt sich über diesen Vorschlag eines kleinen Teiles von ansässigen Gewerbetreibenden nicht erfreut. Die ÖVP und die FPÖ äußerten sich noch nicht dazu. Aber wer te Kindberg/innen machen sie sich selbst ein Bild (unten). Ich werde sie natürlich weiter über den Umbau auf dem Laufenden halten.

Das zweite Thema in Kindberg ist die Anzeigegen die beiden Betriebsratsvorsitzenden der Voestalpine-Tubular durch die Arbeiterkammer.

Betriebskaisertum ist abzulehnen! Beide Funktionäre verkörperten diese SP-Betriebspolitik, oppositionelle Kräfte kaum aufkommen zu lassen. Aber – und das ist die Haltung in einem Rechtsstaat: So lange Schuld bzw. Fehlverhalten nicht bewiesen sind, so lange gilt die Unschuldsvermutung. Ich gehe in meiner Überzeugung sogar noch einen Schritt weiter und sage: Jede Partei und jeder Funktionär der aus einer solchen (unausgestandener) Sache Kapital schlagen will hat für mich nicht nur viel zu weit über das Ziel hinweg geschossen, sondern Respekt und Ansehen verspielt. Es geht gerade in der Kommunalpolitik um Menschen die sich bereit erklären für An-



KPÖ-Gemeinderat Gernot Omerovic

dere in der Gemeinde was zu tun und nicht um andere ohne Urteil zu kriminalisieren. Wenn politisches Kleingeld auf Kosten des/r Einzelnen geht, hört sich alles auf.

Es kann doch nicht sein, dass ein(e) Gemeindefunktionär/in nach jeder Aktion mit einem Fuß im Gefängnis sitzt. Irgendwann sind wir soweit, dass sich niemand mehr für diese Tätigkeit findet.

**Ihr Gemeinderat Gernot Omerovic**



# So will die KPÖ auf den

## Wohnen darf nicht arm machen. Überhöhte Politikergehälter kürzen!

Wir haben mit der steirischen KPÖ-Spitzenkandidatin bei der Nationalratswahl gesprochen.

*Die KPÖ steht bei der Nationalratswahl am 15. Oktober wieder auf dem Stimmzettel. Wieso?*

**Claudia Klimt-Weithaler:** Ganz einfach. Weil es eine grundsätzliche Alternative braucht. Vor den Wahlen versprechen immer alle allen alles. Nach dem Wahltag ist das ganz schnell wieder vergessen. Eine Stimme für die etablierten Parteien ist eine verlorene Stimme. Sie haben den Bezug zu den einfachen Menschen längst verloren und führen täglich vor Augen, wie abgehoben die Politik geworden ist.

*Parallel zum Wahlkampf sammeln Sie auch Unterschriften. Es geht wieder einmal um leistbares Wohnen. Was wollen Sie erreichen?*

**Klimt-Weithaler:** Seit Jahren verspricht die Bundesregierung, Maßnahmen zu setzen, die das Wohnen leistbarer machen, bisher ist nichts passiert.

Das muss sich ändern! Denn immer mehr Menschen können sich das Wohnen kaum noch leisten. Um diese Entwicklung zu stoppen, fordern wir zum Beispiel fixe Mietzinsobergrenzen oder die Abschaffung der Maklerprovision für Mieter und Mieterinnen.

*Die KPÖ plakatiert auch, dass sie die Politikerbezüge kürzen will. Warum?*

**Klimt-Weithaler:** Weil Politiker mit abgehobenen Bezügen abgehobene Politik machen. Sie wissen nicht mehr, wie es den einfachen Menschen geht. Die KPÖ geht da einen anderen Weg. Einen Großteil unserer Einkommen verwenden wir für Menschen, die in eine Notlage geraten sind.

*Budget lässt sich damit aber keines sanieren...*

**Klimt-Weithaler:** Das vielleicht nicht. Aber die Politik redet immer vom Sparen, will es aber zuallerletzt bei sich selbst tun. Wir gehören nicht zu denen, die Wasser predigen und Wein trinken. Seit ich im Landtag bin, sind schon fast 400.000 Euro aus meinem Gehalt in den KPÖ-Sozialfonds geflossen. Da sieht man schon, dass die Summen nicht so klein sind, die Politiker verdienen.



*Stichwort Arbeitslosigkeit. Welche Rezepte hat da die KPÖ?*

**Klimt-Weithaler:** Hier braucht es einen grundsätzlichen Richtungswechsel. Auf der einen Seite wächst die Zahl der Langzeitarbeitslosen ständig, und die Menschen verzweifeln und werden krank, weil sie keine Arbeit finden können. Auf der anderen Seite müssen viele noch und noch Überstunden machen und werden auch krank, weil sie bis zum Umfallen arbeiten. Die KPÖ setzt sich für eine Arbeitszeitverkürzung auf 30 Wochenstunden bei vollem Lohn- und Personalausgleich ein.

*Aber die Vollzeit-Jobs werden ja auch immer weniger.*

**Klimt-Weithaler:** Das stimmt. Immer mehr Menschen, vor allem Frauen, sind gezwungen, Teilzeit zu arbeiten oder sind überhaupt prekär beschäftigt. Das ist aber kein Naturgesetz. Hier müssen klare Regelungen her, um diesen Wildwuchs ein-

zudämmen. Auch die Leiharbeit muss zurückgedrängt werden. Die Menschen brauchen Arbeitsplatzsicherheit und ein solides Einkommen.

*Wahlentscheidend, sagen die Statistiken, werden auch dieses Mal wieder die Frauen sein. Welches Angebot hat die KPÖ für sie?*

**Klimt-Weithaler:** Es braucht keine Lippenbekenntnisse, sondern ganz konkrete Verbesserungen: Frauen, die Kinder großgezogen haben, dürfen im Pensionssystem nicht länger benachteiligt werden. Es braucht kostenlose und gute Kinderbetreuung. Väterkarenz muss selbstverständlich – und nicht von der Erlaubnis des Arbeitgebers abhängig sein. Und dass Frauen immer noch weniger verdienen als ihre männlichen Kollegen, sollte schon längst der Geschichte angehören.

*Viele werden aber wohl auch dieses Mal „taktisch wählen“.*

foto: bende11 fotolia.at



Die Teuerung bei den Wohnkosten ist höher als in anderen Bereichen. Dazu kommen bei einer Neuanmietung noch Miet-„Nebenkosten“: Maklerprovision, Kaution, Steuern

**Impressum:** Medieninhaber, Herausgeber, Verleger, Herstellung und F.d.Inhalt verantwortlich: Andreas Fuchs. E-Mail: a.fuchs@kpoe-steiermark.at // DVR: 0600008  
**Druck:** Kurz Müzzuschlag, **Offenlegung:** DieMürztaler Volksstimme – Informationsblatt der KPÖ Mürztal Mitte – dient der Information der Bevölkerung im Sinne der Arbeit der KPÖ Steiermark. Das Blatt ist unabhängig von kommerziellen Interessen jeglicher Art und tritt für eine Stärkung und Demokratisierung des solidarischen Sozialsystems und gegen die Privatisierung von öffentlichem Eigentum und öffentlichen Dienstleistungen ein.

# Tisch hauen!

**Klimt-Weithaler:** Taktisch zu wählen ist noch jedes Mal nach hinten losgegangen.

Freunde von mir haben zuletzt Voves gewählt, um einen schwarzen Landeshauptmann zu verhindern. Bekommen haben sie Schützenhöfer. Wenn alle so wählen würden, wie sie politisch denken, hätten viele Verschlechterungen keine Mehrheiten gefunden. Andererseits hat sich auch gezeigt, dass die KPÖ viele Verbesserungen erreichen kann. Etwa die Abschaffung des Pflegeregresses oder die vielen Verbesserungen beim Wohnen in Graz.

**Und deswegen sollte man KPÖ wählen? Was kann denn die KPÖ tatsächlich verändern?**

**Klimt-Weithaler:** Genau. In den letzten Wochen haben sich viele auf wahlkabine.at informiert, wie ihre eigenen Ansichten mit den Programmen der Parteien übereinstimmen. Nicht wenige waren erstaunt, dass ihre Werte und Haltungen am ehesten von der KPÖ vertreten werden.

Wenn jetzt auch nur die Hälfte von ihnen wirklich so wählen würde, wie es ihren Interessen entspricht, dann gäbe es im Parlament eine Partei, die wirklich ihre Interessen vertritt.

Ein interessanter Gedanke, oder?

KPÖ-Spitzenkandidatin  
LAbg. Claudia Klimt-Weithaler  
im Gespräch mit dem  
ORF Steiermark:

**„Ich will ein Zeichen setzen, und egal was daraus wird, ob wir jetzt in den Nationalrat einziehen oder später, unsere Arbeit im Interesse der Menschen wird weitergehen.“**

**Wir werden konsequent bleiben, wir werden ehrlich bleiben und wir werden sozial bleiben und das ist für die Menschen, glaube ich, das Wichtigste.“**



## Runter mit den Polit-Gehältern!

Die KPÖ-Landtagsabgeordneten Claudia Klimt-Weithaler und Werner Murgg treten – so wie die Grazer KPÖ-Stadträte Elke Kahr, Robert Krotzer und Ernest Kaltenegger glaubwürdig gegen Privilegien auf. Mit dem Großteil ihres

Einkommens aus politischen Ämtern unterstützt sie Menschen in Notlagen. „Helfen statt reden“ ist das Motto.

396.038,85 Euro ihres Gehalts hat Claudia Klimt-Weithaler in den letzten 12 Jahren für soziale Zwecke verwendet.

## Für die Vielen, denen wenig bleibt

**A**lle reden von Kurz, Kern und Pilz. Niemand redet mehr von leistbarem Wohnen oder den überbordenden Politikerprivilegien. Eine Stimme für die etablierten Parteien ist eine verlorene Stimme. Sie haben den Bezug zu den einfachen Menschen längst verloren und führen täglich vor Augen, wie abgehoben die Politik geworden ist.

Die KPÖ erhebt ihre Stimme für die Vielen, denen wenig bleibt. Sie setzt sich glaubwürdig für leistbares Wohnen und ein Einkommen zum Auskommen ein. **Es kommt auf Ihre Stimme an!**

### So viel verdienen österreichische Politiker jeweils 14mal / Jahr – brutto:

Christian <b>KERN</b> (SPÖ):	21.889 €
Sebastian <b>KURZ</b> (ÖVP):	17.512 €
Heinz C. <b>STRACHE</b> (FPÖ):	14.885 €
Matthias <b>STROLZ</b> (NEOS):	14.885 €
Peter <b>PILZ</b> : (EX-GRÜNE)	8.756 €
Ulrike <b>LUNACEK</b> (GRÜNE):	8.756 €

**fürchtet  
euch  
nicht!**  
KPÖ

**Wohnen darf nicht arm machen.**

**KPÖ** plus  
LISTE 7

www.kpoe-steiermark.at



Claudia Klimt-Weithaler

## Sankt Barbara (Sitzung vom 27. 9. 2017) Neuer Spielplatz für Mitterdorf

In Mitterdorf soll ein neuer Kinderspielplatz errichtet werden. Das Grundstück gehört der Gemeinde. Die SPÖ-nahe Organisation „Fratz Graz“ ist beauftragt worden, diesen Spielplatz gemeinsam mit Kindern zu gestalten. KPÖ-Sprecherin Bahar Polat findet das für eine gute Idee und hat eine zusätzliche Anregung: „Damit unseren Kindern der Umweltgedanke auf spielerische Weise nahegebracht werden kann, könnte man zum Beispiel Spielgeräte anschaffen die auf einfache und ansehnliche Weise Strom produzieren.“

## MitmachitektInnen

Der Gemeinderat greift die Initiative MitmachitektInnen eines Beteiligungsprojektes von 15 Jugendlichen mit ihrem Sprecher Michael Auer in der Gemeinde St. Barbara auf und wird künftig einmal monatlich einen Jugendrat gemeinsam mit Gemeinderäten durchführen. Wir finden das als gute Idee und hoffen, dass sich aus dem Projekt zukunftsweisendes ergibt.



Jana Lamprecht, Michael Auer

## KPÖ-Bundeskandidatin Flora Petrik:

„Ich denke, wir können sehr viel von der KPÖ Steiermark lernen, der es gelungen ist, mit dem Thema »Leistbares Wohnen« Veränderungen im Leben der Menschen zu erreichen. Die Steirer machen Politik, die wirkt – auch weil sie mit den Menschen reden und vor Ort aktiv sind. Es geht dabei etwa darum, dass Politiker nicht abgehoben sein dürfen.“

Wir fordern deshalb auch die Senkung der Politikergehälter auf 2.300 Euro. Die praktizieren die Abgeordneten der KPÖ Steiermark seit Jahren bei sich selbst, das finden wir vorbildlich.“



Bild: Flora Petrik und Ernest Kaltenegger

## Aus der Region für die Region Die Kandidaten der KPÖ Mürzthal Mitte

**Mario Zver aus Kindberg:** „Ich bin Maler und Anstreicher. Mir geht es darum, dass wir Arbeiter endlich von unserem Lohn anständig leben können. Wir brauchen ein größeres Stück vom Kuchen. Außerdem muss endlich etwas gegen die hohe Wohnkosten unternommen werden.“



**Bahar Polat aus Wartberg kandidiert für die KPÖ:** „Ich bin Metallfacharbeiterin und kann aus gesundheitlichen Gründen diesen Beruf nicht mehr ausüben. Derzeit warte ich auf eine Umschulung. Ich weiß, wie es Frauen in unserer Region geht. Für mich sind daher ihre Anliegen, die Rechte der Kinder und die Umwelt sehr wichtig.“

**Gernot Omerovic aus Kindberg:** „Ich kandidiere für die KPÖ weil sie eine glaubwürdige Partei ist. Sie sagt für was und für wen sie steht: Für jenen Teil der Bevölkerung, der mit Arbeit sein Geld verdienen muss. Die KPÖ beteiligt sich weder an Schlammschlachten und schon gar nicht an verachtender Menschenhetze.“



Neutralität  
für immer!

## Festveranstaltung der KPÖ zum Neutralitätsfeiertag

Do. 26. Okt. 2017 – Beginn 9:30h  
in Bruck/Mur – Eduard Schwarz Haus des ÖGB  
Schillerstrasse 22, 8600 Bruck-Mur

Begrüßung: Jürgen Klösch (KPÖ-Gemeinderat)  
Festansprache: Fiona Kaiser

12: Uhr Mittagessen  
Kulturprogramm mit BigBand des

## Eisenbahner-Musikverein Bruck

Anmeldungen und Information Tel. 0660 3254433  
oder 0699 19237539

KINDERPROGRAMM